

# BERLINER RUNDSCHAU

Bezugspreis ist für den Einzelbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal.

8. Ausgabe 2010 36. Jahrgang 1,20 EUR

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes Jahr 2011*



CDU-Chef  
Frank Henkel

„Ich will, dass Berlin  
funktioniert“

Seite 4-5



Bundeskanzlerin  
Angela Merkel

Gemeinsam für ein  
starkes Deutschland

Seite 6-7

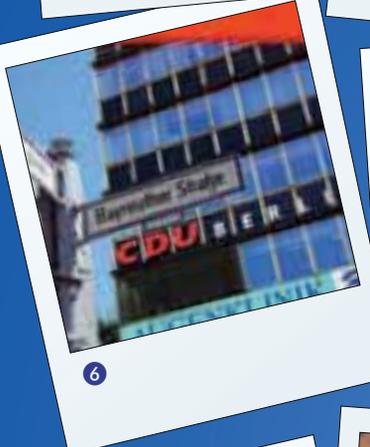


Einladung zum  
Adventskonzert

Freitag, 17. Dezember  
19:30 Uhr

Seite 12

# 2010 – Das Jahr in Bildern



1 Generalsekretär Bernd Krömer und Bezirksstadtrat Carsten Spallek (CDU) gemeinsam mit Arche-Gründer Bernd Siggelkow bei der offiziellen Übergabe eines neuen Fahrzeugs an die Arche Berlin-Wedding. 2 CDU-Chef Frank Henkel (3. v. links) bei der Vorstellung des Integrationspapiers der Berliner CDU gemeinsam mit den Autoren des Papiers Monika Grütters und Burkard Dregger. 3 Verabschiedung des Integrationspapiers „Gemeinsinn und Leistung“ auf dem Kleinen Landesparteitag in der Hoover-Schule in Berlin-Wedding. 4 Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) und Frank Henkel auf dem Kleinen Landesparteitag. 5 Umzug – noch in Kisten. 6 Die neue Landesgeschäftsstelle ist zentral am Wittenberg-

platz gelegen. 7 Gut besucht – zur Einweihung und Segnung der neuen Geschäftsstelle kamen Hunderte Gäste. 8 Der Landes- und Fraktionsvorsitzende der Berliner CDU, Frank Henkel, gratuliert dem frisch gewählten Bundespräsidenten Christian Wulff. 9 Landes- und Fraktionsvorsitzender Frank Henkel mit Heiner Geißler (Mitte) und dem ehemaligen Bundesminister Dr. Christian Schwarz-Schilling (links) bei der Diskussionsveranstaltung „Soziale Marktwirtschaft – das Leitbild der CDU“. 10 Großes Interesse – die spannende Diskussion zur Sozialen Marktwirtschaft verfolgen zahlreiche Besucher. 11 Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) und Frank Henkel auf dem 7. Kleinen Landesparteitag der CDU Berlin zum Thema Arbeit. Die Ministerin lobt: „Die Berliner CDU denkt voran.“ 12 „Die Berliner Stadtfamilie“ – bei der Landesmitgliederversamm-

lung im Konrad-Adenauer-Haus diskutierten über 400 Mitglieder zum Thema Ehrenamt und soziales Engagement. 13 Eine Mahnung für die Freiheit – die Berliner CDU gedenkt den Opfern des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953. 14 Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) zu Gast bei der Berliner CDU. Gemeinsam mit dem Landes- und Fraktionsvorsitzenden Frank Henkel und den Anwesenden diskutiert er über die Zukunft des Wehrdienstes. 15 Karl-Theodor zu Guttenberg trägt sich in das Gästebuch der CDU Berlin ein und dankt schriftlich „für die engagierte Diskussion“. 16 Klassentreffen – 20 Jahre nach der Vereinigung der Berliner CDU. Hier: Der ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, der aktuelle Landes- und Fraktionsvorsitzende Frank Henkel sowie der damalige Landesvorsitzende der CDU-Ost, Dr. Eberhard Engler (v.l.n.r.).

# Alle Jahre wieder ...

Mit der Präzision eines Uhrwerks bricht in der deutschen Hauptstadt alljährlich mit dem ersten Schneefall des Jahres das öffentliche Leben zusammen. Mit der selben Präzision versprochen auch 2010 die PR-Abteilungen von BSR, BVG, S-Bahn und Wohnungsgesellschaften für den aktuellen Winter unisono: „Wir sind gut vorbereitet.“ Doch Busse, S-Bahnen, Kfz-Verkehr und sogar Flugzeuge blieben genauso liegen wie jedes Jahr. Heizungsanlagen fielen aus. Bürgersteige und Haltestellen blieben ungeräumt. Der BSR-Winterdienstchef erklärte den nicht funktio-

terdienstfirmen hatten dringend abgeraten, das handwerklich schlecht gemacht Gesetz zu verabschieden. Im Ergebnis zahlt jeder Berliner für eine 60-Quadratmeter-Wohnung jährlich gut 35 Euro mehr als bisher. Der Winterdienst funktioniert – man sieht es jeden Tag, wenn man vor die Tür schaut – genauso schlecht wie jedes Jahr.

Desaströs sind auch die Zustände rund um die S-Bahn. Große Teile der BVG-Busflotte fallen aus. Die Zeitungen berichten über Teilausfälle des S-Bahnverkehrs wegen War-



Kampagnenkarte der Berliner Union aus dem Februar 2010

nierenden Winterdienst seines Unternehmens in der Berliner Zeitung mit den Worten: „Es war zu kalt. Definitiv.“

Dabei hatte der Senat unter dem Eindruck des Chaoswinters 2009/ 2010 noch im November eine Novelle des Straßenreinigungsgesetzes durch das Abgeordnetenhaus gepeitscht. Eine ganze Reihe von Maßnahmen machen nun den Winterdienst teurer. Wirksamer machen sie ihn nicht, wie die 3,4 Millionen Berlinerinnen und Berliner ernüchert feststellen müssen. Weder Bürgersteige noch Bushaltestellen sind geräumt. Der liegengebliebene Schnee wird zu einem Eispanzer festgetreten, genau wie im Winter zuvor. Auch 2010 werden sich wieder viele Berlinerinnen und Berliner bei Stürzen verletzen. Ältere und gehbehinderte Menschen trauen sich nicht mehr vor die Haustür. Dabei hatte nicht nur die Opposition unter Führung der CDU-Fraktion die rot-rote Gesetzesvorlage abgelehnt. Auch Mieter- und Eigentümerverbände sowie die Berliner Win-

tungs- und Reparaturarbeiten. Verkürzte und überfüllte Züge, längere Taktzeiten, fehlerhafte oder gar nicht vorhandene Informationen auf den Bahnsteigen sind Berliner Alltag. Der Senat tut nichts dagegen. CDU-Fraktionsvorsitzender Frank Henkel fordert deshalb: „Die zuständige Senatorin muss sich die Zustände bei der S-Bahn endlich einmal persönlich ansehen. Sie darf sich auch nicht wie bisher mit luftigen Entschuldigungen des Bahnmanagements abpeisen lassen. Die S-Bahn-Chefs brauchen klipp und klare Terminsetzungen. Klappt das nicht, wird der Geldhahn zugedreht. Mit den Mitteln ist dann ein Ersatzverkehr einzurichten. Dazu muss die Bahn auch Reise- und Stadtbusse anmieten. Ähnlich wie in Hamburg ist ein Taxi-Schnell-Ersatzverkehr einzurichten.“

Wichtige Forderung der CDU: Fährt die S-Bahn bis Jahresende nicht wieder nach Vertrag, müssen die Berlinerinnen und Berliner mit weiteren Gratismonaten dafür entschädigt werden.



## VON FLIEGERN UND TAUCHERN

Über ein Jahrzehnt lang hat der Senat den Menschen im Berliner Süden verschwiegen, dass ab 2012 Flugzeuge über ihre Köpfe hinwegdonnern. Manch einer hat sich in dieser Zeit überhaupt erst in Lichtenrade, Lichterfelde oder Zehlendorf eine Immobilie gekauft oder viel Geld in bestehendes Eigentum investiert. Kein Wunder, dass die Leute sauer sind und zum Beispiel jeden Montag zu Tausenden am Lichtenrader Bahnhof demonstrieren.

Auch eine Bürgermeisterkandidatin hat die Montagsdemos nach mehreren Monaten als Medienereignis erkannt und geruhte nun endlich dort aufzutauchen. Ingeheim versuchen die Grünen, das Großprojekt Flughafen populistisch auszuschlachten, wie sie es bei „Stuttgart 21“ versucht haben. Schaut man sich die Umfragen an, dann dürften sie sich nach dem weisen Schlichterspruch Heiner Geißlers aber rasch von solchen Gedankenspielchen wieder verabschieden.

Eigentlich hat Berlin für Verkehrsthemen übrigens eine Verkehrssenatorin. Die befindet sich allerdings komplett auf Tauchstation. So muss der Regierende Bürgermeister den wütenden Berlinern selbst erklären, weshalb er sie so lange hinter die Fichte geführt hat. Was rief Wowereit den Demonstranten in Lichtenrade entgegen, die ihn laut ausbuhten? „Wenn Sie nicht wollen, kann ich auch nach Hause gehen.“ Endlich mal eine gute Idee.

# FRANK HENKEL: „ICH WILL, DASS

**Berliner Rundschau:** Ein neues S-Bahn-Chaos zum Wintereinbruch, viele Straßen sind schlecht geräumt - schlittert Klaus Wowereit in die nächste Winterkrise?

**Frank Henkel:** Natürlich muss man aufpassen, dass man die Dinge richtig einordnet. Schnee und Eis gehören zum Winter dazu. Aber was in Berlin passiert, kann nicht mehr als normal bezeichnet werden. Die S-Bahn befindet sich seit anderthalb Jahren in einer Dauerkrise, und der Senat hat es nicht hinbekommen, an dieser Situation etwas zu ändern. Das neue Chaos zum Winterbeginn passt da leider ins Bild.

**BR:** Was würden Sie denn anders machen?

**Frank Henkel:** Es ist doch niemandem zu vermitteln, was sich derzeit in Berlin abspielt. Ich erwarte, dass diejenigen, die uns die Suppe eingebrockt haben, sie auch wieder auslöffeln. Zu diesen Verantwortlichen gehört eben auch Klaus Wowereit, der endlich neue Vertragsverhandlungen aufnehmen und die Interessen der Menschen durchsetzen muss. Aber wir kritisieren nicht nur, wir haben als Union auch eigene Vorschläge gemacht, um aus der S-Bahn-Krise zu kommen, etwa durch den Abschluss eines Sanierungsvertrages, der das Unternehmen zu Neubestellungen verpflichtet. Leider hat Rot-Rot diesen Vorschlag nicht aufgegriffen. Aber auch kurzfristig muss etwas passieren: Hält die Krise an, müssen wir über weitere Entschädigungspakete für die Kunden und Zahlungskürzungen für die S-Bahn reden.

**BR:** Wo sehen Sie die Ursachen, dass Berlin den Winter-Test wieder einmal nicht besteht?

**Frank Henkel:** Es ist bedauerlich, wenn in unserer Stadt selbst einfache Dinge nicht mehr funktionieren. Das hat auch mit einem Regierenden Bürgermeister zu tun, der sich für die Probleme unserer Stadt nicht mehr interessiert. Wowereits Haiti-Vergleich und seine „Holiday on Ice“-Sprüche aus dem letzten Winter sind den meisten Betroffenen noch in schlechter Erinnerung. Das ist auch eine Mentalitätsfrage: Setze ich mich mit den Problemen auseinander oder nicht? Herr Wowereit tut das nicht, und das ist nicht nur auf die



Fotos: Martin U. K. Lengemann

S-Bahn beschränkt. Spielhallen schießen wie Pilze aus dem Boden, Verwahrlosung greift um sich, viele Integrations- und Kriminalitätsprobleme bleiben ungelöst. Diese Probleme muss man endlich anpacken. Ich will, dass Berlin funktioniert.

**BR:** Wenn wir schon beim Thema Verkehr sind: Die grüne Spitzenkandidatin Renate Künast hat eine Grundsatzdebatte über den Großflughafen Berlin Brandenburg International gefordert.

**Frank Henkel:** Ich verstehe nicht, warum sie jetzt diese völlig überflüssige Debatte aufmacht. Das halte ich nicht nur für absurd, sondern auch für brandgefährlich. Entweder ist Frau Künast wirklich schlecht informiert, oder sie stellt aus populistischen Gründen ein Milliardenprojekt in Frage. Es wäre einer Hauptstadt unwürdig, BBI zu einem Provinzflughafen zu degradieren. Wir brauchen den Großflughafen als Jobmotor, und wir wollen die deutsche Hauptstadt international anbinden. Der Vorstoß von Frau Künast hilft

# BERLIN FUNKTIONIERT“

auch nicht, die Menschen vor Fluglärm zu schützen. Nicht der Flughafen ist das Problem, sondern die neuen Flugrouten.

**BR:** Nehmen Sie die Grünen dennoch als Gegner ernst?

**Frank Henkel:** Ich nehme jeden Konkurrenten ernst. Es hat unbestritten einen großen Medienhype um Frau Künast gegeben, aber der hat sich doch schneller relativiert, als es viele erwartet hätten. Ich habe schon früh gesagt, dass die Grünen Probleme bekommen dürften, sobald sie sich inhaltlich bekennen müssen. Mit ihren Überlegungen, flächendeckend Tempo 30 einzuführen oder die Gymnasien langfristig abzuschaffen, hat Frau Künast in wenigen Wochen viel Porzellan zerschlagen. Die Äußerungen zu BBI dürften ihr Ansehen nicht gerade steigern. Die Fehler häufen sich - was wir jetzt offenbar erleben, ist die Entzauberung der Grünen. Respekt ja, aber in dieser Verfassung macht mir dieser Gegner keine besondere Angst.

**BR:** Was waren für Sie die Schlaglichter des abgelaufenen Jahres?

**Frank Henkel:** 2010 war ein spannendes Jahr. Dazu zählen sicher auch einige weniger schöne Ereignisse, etwa der Rücktritt von Horst Köhler oder der Verlust großartiger Ministerpräsidenten wie Roland Koch. Die guten Ergebnisse und Debatten auf dem CDU-Bundesparteitag in Karlsruhe haben aber gezeigt, dass die Union geschlossen und personell gut aufgestellt ist. Ich habe auch den Eindruck, dass die christlich-liberale Bundesregierung nach einigen Anfangsschwierigkeiten Tritt

gefasst hat. Ansonsten hat natürlich die Sarrazin-Debatte viele Menschen bewegt. Es geht gar nicht so sehr darum, was Herr Sarrazin im einzelnen gesagt hat, sondern darum, dass wir auch offen über Schattenseiten sprechen müssen, über gescheiterte Integration. Viele Menschen haben dieses Ventil gesucht. In Erinnerung werden mir auch die tollen Spiele unserer Nationalelf in Südafrika bleiben. Gerade über die fantastischen Spiele gegen Argentinien und England wird man sicher noch in Jahrzehnten reden.

**BR:** Gibt es noch etwas, was Sie unseren Leserinnen und Lesern zum Jahresabschluss mitgeben wollen?

**Frank Henkel:** Ja, sehr gerne. Die Berliner Union hat in diesem Jahr vieles auf den Weg gebracht - ich denke da nur an unser vielbeachtetes Integrationskonzept - , und ich danke allen, die daran mitgewirkt und auch mich persönlich unterstützt haben. Wir haben im nächsten Jahr eine große Herausforderung vor uns, aber wir gehen mit einem klaren Ziel in den Wahlkampf: Wir wollen Rot-Rot ablösen und stärkste politische Kraft in Berlin werden. Helfen Sie bitte mit, denn es lohnt sich, für einen Politikwechsel in unserer wunderbaren Stadt zu kämpfen. Jetzt bleibt mir noch, allen Leserinnen und Lesern der Berliner Rundschau ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen. Kommen Sie gut ins Neue Jahr, und bleiben Sie gesund.

**BR:** Vielen Dank für das Interview.



„Also verspricht sie alles und nichts“

„Wahlkampf: Künast buhlt um Flugrouten-Gegner“  
*Berliner Morgenpost* 02.12.10

„Das Umfrage-Hoch der Grünen, auf dem zurzeit ... Renate Künast, schwimmt, entpuppt sich beim näheren Hinsehen ... als zweischneidiges Schwert.“

*Die Welt* 04.12.10

„Die grüne Spitzenkandidatin Renate Künast fragt: »Was für ein Flughafen soll's eigentlich sein?« Aber es klingt wie: »Welchen hätten Sie denn gern?« ... Alles noch mal von vorn? Das kann nichts bringen.“

*Neues Deutschland*, 07.12.10

„In Berlin versucht ... Renate Künast, vom Streit um die Flugrouten zu profitieren. Ihre jüngsten Äußerungen ... lassen nur zwei Interpretationen zu: Entweder weckt sie unverantwortlich nicht erfüllbare Hoffnungen, oder sie steht einfach noch nicht im Stoff.“

*Tagesspiegel*, 07.12.10

„Tempo 30, Gymnasien, Flughafenplanung: Renate Künast verwirrt und verärgert die Grünen einmal mehr mit ihren Ideen. Erneut müssen sie sich um Schadensbegrenzung bemühen.“

*Tagesspiegel*, 08.12.10

Künast sei offenbar „nicht gut informiert worden“.

*Tagesspiegel*, 08.12.10

„Mit ihren Äußerungen zum BBI hat ... Renate Künast, selbst die eigene Partei irritiert und einen heftigen Streit entfacht“

*Berliner Morgenpost*, 08.12.10

„Schon mit ihrer Forderung, flächendeckend Tempo 30 in der Stadt einzuführen, neue Lehrer zu verbeamten und mit ihren Zweifeln an der Existenz von Gymnasien hatte Renate Künast die Grünen im Abgeordnetenhaus irritiert.

*Berliner Morgenpost*, 08.12.10

„Man kann es drehen und wenden wie man will, der Start in den Wahlkampf ist Künast misslungen.“

*PaperPress*, 08.12.10

„Künast ist eine Populistin: Jetzt hat sie also auch eine Meinung zum Flughafen...“

*Die Tageszeitung*, 08.12.10

„Renate Künast kann ... keine Landespolitik. Also verspricht sie alles und nichts.“

*Die Tageszeitung*, 08.12.10

# Gemeinsam für ein starkes

## 23. Bundesparteitag in Karlsruhe mit einer klaren Botschaft: Die Union ist die bestimmende politische Kraft Deutschlands

**Er wurde mit großer Spannung erwartet, war die Union doch in den letzten Wochen nicht gerade von guten Umfragewerten verwöhnt worden. Am Ende waren sich Mitglieder und Medien einig: Ein gelungener Aufbruch ins Super-Wahljahr 2011.**



Die Mitglieder des Parteitagepräsidiums, 2. v.l. der Landes- und Fraktionsvorsitzende der Berliner CDU, Frank Henkel, gratulieren Angela Merkel

Der 23. Bundesparteitag der CDU Deutschlands vom 15. – 16. November 2010 in Karlsruhe hielt, was sein Motto versprach. „Gemeinsam für ein starkes Deutschland“ hieß es und heraus kam dabei ein Kompass aus christlichen Werten für ein zukunftsorientiertes politisches Handeln, das Bewahren und Verändern in der richtigen Balance hält.

Wie schon im Vorfeld auf den Regionalkonferenzen wurde unter der Überschrift „Unser Land... Wir müssen reden...“ eine intensive und breite Diskussion um grundlegende Zukunftsfragen der Bundesrepublik geführt. Zuvor jedoch überzeugte die Bundesvorsitzende, Bundeskanzlerin Angela Merkel, mit einer eindringlichen Rede, mit der sie den 1000 Delegierten aus den Herzen sprach. Die CDU arbeite engagiert für ein starkes Deutschland, für starke Familien, starke Kinder und einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt. Merkel: „Das ist der Anspruch der CDU seit über 60 Jahren.“ Die CDU-Vorsitzende rief die CDU auf, selbstbewusst für das „C“ im Parteinamen einzustehen. Das Land leide nicht an einem Zuviel an Islam, sondern an einem Zuwenig an Christentum. „Lassen Sie uns mehr bekennen, dass wir Christen sind“, so Merkel. Das „C“ sei der gemeinsame Kompass, aus dem man nicht nur die ethischen Grundlagen, sondern auch Kraft für das politische Handeln ziehen könne. Für ein starkes Deutschland müsse heute eine zukunftsfähige wirtschaftliche Basis geschaffen werden, so die Bundesvorsitzende weiter. Grundlage dafür sei eine solide Haushaltspolitik. Merkel rief die Partei dazu auf, die richtige Reihenfolge einzuhalten. Zu-

nächst müssten die Haushalte konsolidiert und die Steuern vereinfacht werden, „dann können wir Steuern senken“, sagte sie.

Das Ergebnis von über 90% für die Bundesvorsitzende bestätigte die gute Stimmung auf dem Parteitag und die Geschlossenheit der Partei. Aus Berliner Sicht besonders erfreulich: das Ergebnis von 76,4% für Emine Demirbükten-Wegner bei ihrer Wiederwahl als einziges Berliner Mitglied im Bundesvorstand. Zuvor verabschiedete Angela Merkel neben den langjährigen stellvertretenden Bundesvorsitzenden Jürgen Rüttgers und Roland Koch auch Friedbert Pflüger mit Dank für seine Arbeit aus dem Präsidium.

Nach den erfolgreichen Wahlen zum Bundesvorstand diskutierte der Parteitag sehr intensiv über die Themen „Zukunft der Bundeswehr“ und „Präimplantationsdiagnostik“, kurz „PID“ genannt. Zum Thema Bundeswehr war eigens Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) angereist. Er stellte eindringlich sein Konzept zur Umstrukturierung der Bundeswehr vor. Als engagierter Verfechter der Wehrpflicht bedauerte er, dass die aktuelle Entwicklung keine andere Lösung als das Aussetzen der Einberufungen für die nächsten Jahre zulasse. Die Delegierten folgten ihm mit großer Mehrheit. Auch der Berliner Antrag zum „Dualen Dienen“ für eine Bundeswehr in der Mitte der Gesellschaft wird in das Umstrukturierungskonzept einfließen. Außerdem setzten sich die Berliner Delegierten für einen nationalen Gedenktag für die Opfer von Vertreibung ein, was von der An-



# Deutschland



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel wurde mit einem hervorragenden Ergebnis von 90,44 Prozent in ihrem Amt als CDU-Bundesvorsitzende bestätigt

Die rund 1.000 anwesenden Delegierten zeigten sich begeistert von der eindringlichen Rede der Bundesvorsitzenden. Die gute Stimmung sowie die Geschlossenheit der Partei waren über den gesamten Parteitag hinweg spürbar.

tragskommission positiv aufgenommen wurde. Den Abschluss bildete dann eine leidenschaftliche dreieinhalbstündige Debatte über das Thema PID. In der von gegenseitigem Respekt und hoher inhaltlicher Kompetenz gekennzeichneten Diskussion sprachen sich die Delegierten am Ende mehrheitlich, wenn auch in geheimer Abstimmung sehr knapp, gegen PID aus, betonten jedoch auch den hohen Wert einer Gewissensentscheidung jedes einzelnen Abgeordneten im Deutschen Bundestag.

Vorsitzende	
Dr. Angela Merkel	842 = 90,44 %
Generalsekretär	
Hermann Gröhe	810 = 90,30 %
Stellv. Vorsitzende	
Volker Bouffier	772 = 85,12 %
Dr. Ursula von der Leyen	772 = 85,12 %
Dr. Norbert Röttgen	800 = 88,20 %
Dr. Annette Schavan	582 = 64,17 %
Bundesschatzmeister	
Helmut Linssen	758 = 97,18 %

#### Weitere 7 Mitglieder des Präsidiums

Eckart von Klaeden	609 = 65,27 %
Julia Klöckner	881 = 94,43 %
Annegret Kramp-Karrenbauer	536 = 57,45 %
Karl-Josef Laumann	714 = 76,53 %
Philipp Mißfelder	535 = 57,34 %
Dr. Wolfgang Schäuble	799 = 85,64 %
Stanislaw Tillich	735 = 78,78 %

#### Weitere 26 Mitglieder des Bundesvorstandes

Christian Baldauf	809 = 86,80 %
Elmar Brok	741 = 79,51 %
Lorenz Caffier	610 = 65,45 %
Emine Demirbüken-Wegner	712 = 76,39 %
Ingrid Fischbach	747 = 80,15 %
Axel E. Fischer	592 = 63,52 %
Dr. Michael Fuchs	660 = 70,82 %
Tanja Gönner	816 = 87,55 %
Dr. Regina Görner	614 = 65,88 %
Dr. Reiner Haseloff	749 = 80,36 %
Ursula Heinen-Esser	624 = 66,95 %
Hubert Hüppe	600 = 64,38 %
Peter Jacoby	588 = 63,09 %
Dr. Franz Josef Jung	781 = 83,80 %
Armin Laschet	750 = 80,47 %
Dr. Michael Meister	769 = 82,51 %
Maria Michalk	708 = 75,97 %
Mike Mohring	651 = 69,85 %
Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl	744 = 79,83 %
Prof. Dr. Dagmar Schipanski	723 = 77,58 %
Ingrid Sehrbrock	656 = 70,39 %
Thomas Strobl	701 = 75,21 %
Arnold Vaatz	779 = 83,58 %
Dr. Johann David Wadeplul	698 = 74,89 %
Prof. Dr. Otto Wulff	719 = 77,15 %
Hendrik Wüst	622 = 66,74 %

# Für Lärm - und Vertrauensschutz



**Zwölf Jahre lang hielt der Senat Funkstille, was die Flugrouten des neuen Berliner Großflughafens Berlin-Brandenburg International (BBI) angeht.**

Wochenlang herrschte nach deren Veröffentlichung beim Regierenden Bürgermeister schweigsame Schreckstarre. Als er sich dann endlich zu den aufgebracht Menschen nach Lichtenrade traute, wurde er ausgebuht – und reagierte pampig: „Wenn Sie nicht wollen, kann ich auch nach Hause gehen“, rief er den Demonstranten im Süden Berlins zu. „Dass Wowereit die beleidigte Leberwurst spielt, ist völlig unpassend“, findet Frank Henkel, der CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzende; „Er hat es sich selbst zuzuschreiben, dass sich der Protest auch gegen ihn richtet. Statt sich für die Betroffenen einzusetzen, gibt Flug-

hafen-Aufsichtsratschef Wowereit den nichts ahnenden Demonstranten, um noch ein paar Wählerstimmen abzugreifen. Der Vorsitzende der Deutschen Bahn würde sich nicht an die Spitze der Stuttgart-21-Kritiker stellen. Das ist pure Heuchelei.“

Unterdessen stellen die Grünen als Dagegen-Partei gleich das gesamte Projekt in Frage. 15 Jahre lang hatten die Grünen den Standort Schönefeld für Berlin-Brandenburg International gefordert. Nun fragt sich deren Bürgermeisterkandidatin allen Ernstes öffentlich, ob BBI „ein internationales Drehkreuz oder ein Verbindungsairport nach Europa“ werden sollte. CDU-Vorsitzender Frank Henkel winkt ab: „BBI zum europäischen Regionalflughafen degradieren? Dann können wir das Großprojekt auch gleich beerdigen.“ Berlins CDU geht mit dem Thema ganz anders um. Denn die Bürgerinnen und Bürger pochen zu Recht auf Verlässlichkeit. Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CDU) unterstützt nach Gesprächen mit dem Lichtenrader CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Jan-Marco Luczak die Betroffenen. Luczak: „Vertrauensschutz für die Menschen im Berliner Süden ist auch für die Glaubwürdigkeit der Politik wichtig.“ Der Forderungskatalog der CDU Berlin in Sachen Flugrouten sieht deshalb vor, die Flugrouten so schnell wie möglich auf Grundlage der jahrelang öffentlich diskutierten Planungen festzulegen. Sicherheit und Gesundheitsschutz haben dabei höchste

Priorität. Das Verfahren muss offen, transparent und bürgernah sein. Ein zweiter wichtiger Punkt ist, dass der Senat eine auskömmliche und bedarfsgerechte Finanzierung des beschlossenen Lärmschutzprogramms für alle betroffenen Anwohner gewährleisten muss. Die Lärmschutzmaßnahmen in den direkt vom Fluglärm betroffenen Siedlungsgebieten müssen vollständig umgesetzt werden. Ebenfalls in der Pflicht ist der Senat, schnellstmöglich ein Konzept zum Nachtflugverbot vorzulegen, das eine weitestgehend flugfreie Zeit von 22 bis 6 Uhr vorsieht. Nicht zuletzt hat das Land Berlin in Zusammenarbeit mit der Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH (FBS) einen Ausgleichsfonds für betroffene Grundstücksbesitzer einzurichten, der sich am erfolgreichen CASA-Programm der Fraport AG des Flughafens Frankfurt orientiert. Wichtig im gesamten Verfahren ist, dass die zuständigen Berliner Behörden auch tatsächlich in alle relevanten Planungs- und Genehmigungsverfahren eingebunden werden.

Immerhin konnte bisher erreicht werden, dass die betroffenen Berliner Bezirke künftig in der Fluglärmkommission vertreten sind. Dort sorgte bislang der inzwischen zurückgetretene Ex-Bürgermeister von Blankenfelde – ein SPD-Mann – dafür, dass nach aktueller Planung der Flugverkehr sein Dorf künftig umfliegen soll. Den Fluglärm wollte er stattdessen den Menschen in Lichtenrade, Lichtenfelde, Marienfelde und Zehlendorf überhelfen.

## UNVERGESSLICH - GRÜNE VIDEOHÄPPCHEN



Claudia Roth, Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen  
YouTube-Suche: „Politiker erklären die Welt: Claudia Roth und die Türkei“

„Türkei ist für mich zweite Heimat. Ich mache seit 20 Jahren Türkei-Politik. Das ist viele Jahre! Und ich liebe die Menschen in der Türkei und ich liebe die Konflikte in der Türkei – es gibt immer wieder Probleme, immer wieder Konflikte. Mir gefällt in der Türkei Sonne, Mond und Sterne, mir gefällt Wasser und Wind. [...] Die Türkei ist meine Freundin [...]“



Renate Künast, Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, 2009  
YouTube-Suche: „Sido geht wählen – Sido trifft Renate Künast“

„Kiffen [...] in meinem Leben hat das auch stattgefunden, bis ich dann irgendwann dachte, soviel Zeit hab' ich gar nicht. [...] Man ist ganz entspannt im Hier und Jetzt, aber ich hab' das Gefühl gehabt irgendwann, mit zu viel Kiffen verlier' ich auch Zeit, da bin ich nicht konzentriert auf Dinge, die ich machen möchte [...] Auf jeden Fall ist eines sehr wichtig, dass man es entkriminalisiert.“



„Gegen diese Transporte [Castor] sollten Grüne in KEINER Form – sitzend, stehend, singend, tanzend – demonstrieren.“

Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen), damaliger Bundesumweltminister, 2001  
YouTube-Suche: „Die Grüne Glaubwürdigkeit bei Stuttgart 21“



Renate Künast, Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, 2009  
YouTube-Suche: „Renate Künast über die Frage, ob Politiker lügen“

„Mal ganz ehrlich: Ich lüge nie!“

# Die Mitglieder sind gefragt



In weniger als einem Jahr findet in Berlin die Wahl zum Abgeordnetenhaus statt. Für den anstehenden Wahlkampf setzt die Berliner CDU auf ihre Mitglieder – Mitdiskutieren und Mitmachen lautet die Devise.

„Ja, ich bin dabei!“ – Mengen an Unterstützer-Formulare gingen in den vergangenen Wochen in der Landesgeschäftsstelle der Berliner CDU ein, sie zeigen: Die Mitglieder der Hauptstadt-Union wollen mitreden, anpacken, sich im Wahlkampf engagieren. Der Landes- und Fraktionsvorsitzende der CDU Berlin, Frank Henkel, hatte alle Mitglieder Mitte November angeschrieben, den groben Zeitplan für den Wahlkampf vorgestellt und um Unterstützung gebeten. „Gemeinsam haben wir die große Chance, für einen bürgerlichen Aufbruch zu sorgen und politisch etwas in unserer Stadt zu verändern“, heißt es in dem Brief. Und den Begriff „gemeinsam“ nimmt Henkel wörtlich:

Wie bereits bei den inhaltlichen Konzepten zur Integration, zum ehrenamtlichen Engagement und zum Berliner Arbeitsmarkt, sollen die Mitglieder der Berliner CDU auch das Wahlprogramm in einem offenen Dialog diskutieren und zusammen entwickeln. Darüber hinaus wird ihnen die Möglichkeit geboten, ihre thematischen Schwerpunkte für den Wahlkampf zu benennen. Aus den bisherigen Einsendungen geht hervor, dass die Mitglieder der Berliner CDU insbesondere das Thema Schule und Bildung im Wahlkampf behandeln wissen wollen. 71 Prozent haben sich dafür entschieden, gefolgt von Innere Sicherheit (57 Prozent), Wirtschaft (50 Prozent) und öffentliche Sauberkeit (48 Prozent). Ein besonders Augenmerk sollte die Berliner CDU nach Meinung der Befragten auf die Wahlkampfinstrumente Internet und Infostände legen. Viele Mitglieder haben sich zudem bereit erklärt, für den Wahlkampf zu spenden oder tatkräftig vor Ort anzupacken. Henkel zeigte sich sehr erfreut über das Engagement der Unterstützer: „Im Wahlkampf wird es auf jeden Kopf und auf jede helfende Hand ankommen, wenn wir unser Ziel erreichen wollen, das rot-rote Trauerspiel in unserer Stadt zu beenden. Ich freue mich, dass ich wie bisher auf so viel tatkräftiges Engagement zählen kann.“

Wenn auch Sie die Berliner CDU im kommenden Abgeordnetenhauswahlkampf unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an die CDU-Landesgeschäftsstelle unter Tel. (030) 326 904 0 oder [cduberlin@cduberlin.de](mailto:cduberlin@cduberlin.de)

## EINLADUNG



### 32. Frühlingsball

Zu Gast in Argentinien, dem Land des Tangos und der Gauchos

Samstag, 26. März 2011

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr, Ende: 01.00 Uhr

Best Western Hotel Steglitz international, Großer Ballsaal, Albrechtstr. 2, 12165 Berlin

Karten zu 40 € (incl. Büfett und Tombola) bitte mittwochs von 10.00-13.00 Uhr in der Landesgeschäftsstelle unter der Tel. Nr. 32 69 04 30 oder täglich unter 0172 938 79 34 (Hr. Zimmermann) bestellen.



Polizeiarbeitskreis der CDU Berlin

Endlich: Die grüne Spitzenkandidatin Renate Künast legt ihre Karten offen.

**Droht ein neuer Kulturkampf gegen die Gymnasien?**  
Künast: „Die Gymnasien werden in der kommenden Legislaturperiode nicht abgeschafft. Danach muss man weiterssehen.“  
Der Tagesspiegel, 14. November 2010

**Autofahrer werden zum Feindbild erklärt**  
„Platz greifende ‚Blechhaufen‘ sind auf ein Minimum zu reduzieren.“  
Beschluss der Berliner Grünen vom 7. November 2010

**„Irrer Vorschlag! Grünen-Künast will Tempo 30 in Berlin“**  
BILD Online, 16. November 2010

**Gescheiterte Konzepte statt Integration**  
„Renate Künast verteidigt Multikulti“  
Berliner Zeitung, 2. November 2010

**Toleranz gegenüber Kriminalität**  
Grüne: „Verfahren bei Graffiti-Schmierereien oder beim Besitz geringer Mengen Rauschgift sollen schneller eingestellt werden.“  
Berliner Morgenpost, 8. November 2010

**Künast will BBI zum Provinzflughafen degradieren**  
„Ohne Bodenhaftung. Seit ihrer Krönungszeremonie [...] sorgt Künast für Verwirrung und Ärger bei Parteifreunden.“  
Der Tagesspiegel, 8. Dezember 2010

**„Eine überflüssige Diskussion“**  
Berliner Morgenpost, 8. Dezember 2010

Besser jetzt gewusst als falsch gewählt.

Mit Briefmarke 0,45 EUR freimachen.

Aktion der Berliner CDU zu den Irrungen und Wirrungen der Spitzenkandidatin der Berliner Grünen, Renate Künast. Die Postkarte kann in begrenzten Mengen kostenlos über die CDU-Landesgeschäftsstelle bezogen werden.



Besonders günstige  
Beiträge für  
CDU-Mitglieder



HDI Versicherungen

## Sparen Sie Geld!

### Das Angebot exklusiv für CDU Mitglieder:

Warum sparen Sie Geld  
bei HDI?

- CDU Mitglieder handeln verantwortungsvoll.  
Das belohnt HDI mit besonders günstigen Preisen
- Starkes Preis-Leistungs-Verhältnis: HDI arbeitet günstig als Direktversicherer
- Schnelle und unbürokratische Hilfe im Schadensfall
- Kombi-Sparbeiträge: Beitragsersparnis für Mitglieder bis 27 %

Telefon 0180 2 703703\*  
Telefax 030 3204-455

\*6 Ct. pro Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom, abweichende Preise aus Mobilfunknetzen möglich.

HDI  
Niederlassung Berlin  
Stichwort: „CDU“  
Krausenstraße 9-10  
10117 Berlin

## Kennzeichnungspflicht für Polizisten ist unverantwortlich

Als erstes Bundesland wird Berlin die Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte einführen. Dabei sind nicht nur die betroffenen Polizisten, sondern auch eine große Mehrheit der Bevölkerung dagegen. Die Berliner CDU steht als einzige Partei hinter der Polizei.

Die Einigungsstelle für Konfliktfälle im Öffentlichen Dienst des Landes Berlin hat entschieden. Künftig wird jeder Polizeibeamte in Berlin verpflichtet sein, eine personalisierte Kennung auf einem Schild an seiner Uniform zu tragen. Gegen den Willen des Hauptpersonalrats und der Polizeigewerkschaften hat der rot-rote Senat und allen voran Innensenator Ehrhart Körting (SPD) die Kennzeichnungspflicht durchgesetzt. Die Polizisten haben lediglich die Wahl, ob sie eine namentliche Kennung oder eine individuelle Nummer tragen wollen. „Beide Formen können nachteilig oder sogar gefährlich für Polizeibeamte sein“, warnt der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Dr. Robbin Juhnke, „deshalb lehnen wir eine Kennzeichnungspflicht kategorisch ab“. Eine Kennzeichnung führe zwangsläufig zu einer erheblichen Steigerung taktischer, im Zweifel verleumderischer Anzeigen gegen Polizeibeamte, so Juhnke. Bestätigt wird Juhnkes Aussage durch ein wissenschaftliches Gutachten der Freien Universität Berlin, das zu dem gleichen Schluss kommt. Für



die betroffenen Beamten kann unterdessen selbst eine gegenstandlose Anzeige erhebliche Folgen haben. Denn auch wenn sich die Vorwürfe als haltlos erweisen sollten, bedeutet das für sie eine Beförderungssperre. Doch noch schwerer als die Gefahr für die Karriere wiegt die Gefahr für Leib und Leben. „Wir befürchten, dass sich die sowieso hohe Gefährdungslage der Polizisten bei einer Kennzeichnungspflicht weiter erhöht“, erklärt Juhnke, „Individuelle Kennzeichnungen sind besonders auch für die Polizeibeamten gefährlich, die gegen organisierte Kriminalität oder politische Extremisten vorgehen müssen. Schon jetzt sind sie häufig Ziel von Bedrohungen und Straftaten“. Um die Kennzeichnungspflicht doch noch zu stoppen, hat die CDU-Fraktion einen entsprechenden parlamentarischen Antrag eingebracht, der allerdings von allen anderen Fraktionen abgelehnt wurde. Der CDU-Politiker zeigt sich darüber sehr enttäuscht: „Das macht deutlich, wie wenig Unterstützung den Polizisten, die unermüdlich und sogar unter Einsatz des eigenen Lebens für einen größtmöglichen Schutz der Berlinerinnen und Berliner sorgen, entgegengebracht wird“. Auch innerhalb der Berliner Bevölkerung stößt die Kennzeichnungspflicht für Polizisten auf Ablehnung. In einer Online-Umfrage der Berliner Morgenpost sprach sich eine große Mehrheit von 84 Prozent der Befragten dagegen aus. Die Berliner CDU wird weiter hinter der Polizei stehen. „Denn wir fühlen uns – im Gegensatz zu Innensenator Körting und Polizeipräsident Glietsch – verantwortlich für unsere Sicherheitskräfte“, so Juhnke.

# Aus dem Bundestag



## Rot-roter Senat scheitert mit Klimaschutzgesetz



Anlässlich der Beerdigung des Klimaschutzgesetzes durch den rot-roten Senat erklärt der Berliner Landesgruppenvorsitzende im Deutschen Bundestag und Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, Kai Wegner: „Es ist schon peinlich genug, dass der rot-rote Senat Themen, die er sogar zur Chefsache auserkoren



hat, komplett beerdigen muss. Gekrönt wird dies aber dadurch, dass er nun versucht, die Bundesregierung dafür verantwortlich zu machen.“ Das Argument seitens des Senats, das Energiekonzept verschlechtere die Hand-

lungsmöglichkeiten der Länder, sei schlichtweg falsch. Ganz im Gegenteil seien nun die Städte und Gemeinden etwa durch eine explizite Förderung aus dem Sondervermögen des neuen Energieeffizienzfonds zentral eingebunden. Selbst die Kritik an der steigenden Belastung für Mieter verfange nicht. Der Beschluss der Bundesregierung besage vielmehr, dass das Mietrecht ausgewogen angepasst wird.

## Grütters und Kampeter zu Gast bei der Berliner MIT



Auf Initiative der Bundestagsabgeordneten Prof. Monika Grütters war der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Steffen Kampeter, Gast einer Gesprächsrunde mit Berliner Unternehmerinnen und Unternehmern. Zunächst informierte Monika Grütters über den aktuellen Verlauf der Beratungen zum Bundeshaushalt. Kampeter blickte auf die Finanzmarktkrise zurück, die Dank des besonnenen Handelns der Bundesregierung für die Menschen und Unternehmen in



Deutschland insgesamt begrenzt werden konnte. Weiterhin bekannten sich Monika Grütters und Steffen Kampeter zur Sozialen

Marktwirtschaft, die zunächst die Selbständigkeit des Individuums betone, aber auch den Gedanken der Solidarität in der Gemeinschaft nicht vernachlässige.

## Mit Ministerhilfe an Seite der Bürger



Im Rahmen der Proteste gegen die BBI-Flugroutenplanungen ist Karl-Georg Wellmann, Bundestagsabgeordneter für Steglitz-Zehlendorf, in engem Kontakt mit Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (im Foto v.l.n.r.: Uwe Lehmann-Brauns, MdB, Michael Braun, MdB, Peter Ramsauer, MdB, Karl-Georg Wellmann, MdB). Der Minister steht uneingeschränkt zu seiner Aussage, dass die Bürger sich darauf verlassen



können müssen, dass getroffene Entscheidungen eingehalten werden, so wie die im Planfeststellungsverfahren gemachten

Angaben zu den Flugrouten. Karl-Georg Wellmann und die CDU Steglitz-Zehlendorf unterstützen die Bürgerinitiative „Keine Flugrouten über Berlin“. Dabei setzte sich Wellmann Anfang Dezember sogar bei Bundeskanzlerin Angela Merkel in einem persönlichen Gespräch für das Anliegen der Bürger ein.

## Vogelsang will Interessen der Großstädter vertreten



Der Deutsche Bundestag hat die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ eingesetzt. Als einzige Berliner Abgeordnete ist Stefanie Vogelsang Mitglied in der Kommission. Die Kommission soll den Stellenwert von Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft



auch in Abwägung sozialer und ökologischer Aspekte untersuchen. Zudem soll der Einfluss von Arbeitswelt, Konsumverhalten und Lebensstilen auf Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens untersucht werden. „Ich freue mich sehr, die Interessen der Berlinerinnen und Berliner in dieser Kommission vertreten zu dürfen und ich werde mein Augenmerk dabei besonders auf die Lebensqualität und die Bedürfnisse der Bürger in Großstädten legen“, erklärte die Neuköllner Bundestagsabgeordnete Stefanie Vogelsang.

## Steffel nimmt Pokal für Füchse entgegen



Mannschaft des Jahres 2010 – mit diesem Titel wurden die Füchse Berlin bei der Champions Gala 2010 ausgezeichnet. Den ersten Platz in der Mannschaftswertung belegten die Erstligisten in der Handball-Bundesliga mit deutlichem Vorsprung. Den Siegerpokal durfte Dr. Frank Steffel, Mitglied im Sportausschuss des Deutschen Bundestags und Präsident der Reinickendorfer Füch-



se, stellvertretend für den Verein und seine Mannschaft entgegennehmen. In seiner kurzen Ansprache vor 2.500 geladenen Gästen betonte er, wie wichtig neben dem Spitzensport der Breiten- und Jugendsport ist. Gerade in Berlin hat der Sport eine hohe gesellschafts- und sozialpolitische Bedeutung, die wir nicht unterschätzen dürften. Frank Steffel ist sich sicher: „Auf dem politischen Spielfeld wird die CDU Berlin nächstes Jahr auch „Mannschaft des Jahres“. Nach dem Gewinn der Wahlen 2011 wird dann Frank Henkel den Titel entgegennehmen“.

## Schutz vor Gewalttätern



Der Bundestag hat die Neuordnung der Sicherungsverwahrung mit Stimmen von Union, FDP und SPD beschlossen. Dr. Jan-Marco Luczak (CDU), Mitglied des Rechtsausschusses, arbeitete maßgeblich daran mit. Diese war nötig, nachdem der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte Teile der bisherigen deutschen Regelung für rechtswidrig erklärt hatte. Die nachträgliche Sicherungsverwahrung ist nun weitgehend abgeschafft. Dafür wird vor allem die vorbehaltene Anordnung der Sicherungsverwahrung ausgeweitet wenn bei Verurteilung keine sichere Prognose über die Gefährlichkeit des Täters möglich ist. Luczak: „Die Union hat mit damit sichergestellt, dass die Spielräume für den Schutz der Menschen genutzt werden. Mit der Neuordnung können Straftäter, die aufgrund europäischer Vorgaben entlassen werden mussten, nun in geeigneten Einrichtungen untergebracht werden, um therapiert zu werden. Schutzlücken werden damit vermieden.“



# DIE CDU IN DEN BERLINER BEZIRKEN

## GESCHÄFTSSTELLEN UND BÜRGERBÜROS

### Reinickendorf

Großkopfstraße 6-7, 13403 Berlin  
Tel.: 496 12 46, Fax : 496 30 53  
Email: [info@cdu-reinickendorf.de](mailto:info@cdu-reinickendorf.de)  
Internet: [www.cdu-reinickendorf.de](http://www.cdu-reinickendorf.de)

### Spandau

Hoher Steinweg 4, 13597 Berlin  
Tel.: 333 11 33, Fax: 333 95 23  
Email: [info@cdu-spandau.de](mailto:info@cdu-spandau.de)  
Internet: [www.spandau-partei-cdu.de](http://www.spandau-partei-cdu.de)

### Charlottenburg-Wilmersdorf

Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin  
Tel.: 341 35 34, Fax: 341 02 50  
Email: [info@city-cdu.de](mailto:info@city-cdu.de)  
Internet: [www.city-cdu.de](http://www.city-cdu.de)

### Steglitz-Zehlendorf

Clayallee 349, 14169 Berlin  
Tel.: 791 17 89, Fax: 797 011 71  
Email: [kontakt@cdusz.de](mailto:kontakt@cdusz.de)  
Internet: [www.cdusz.de](http://www.cdusz.de)

### Tempelhof-Schöneberg

Tempelhofer Damm 158/160, 12099 Berlin  
Tel.: 751 33 88, Fax: 752 22 74  
Email: [service@cdu-tempelhof-schoeneberg.de](mailto:service@cdu-tempelhof-schoeneberg.de)  
Internet: [www.cdu-tempelhof-schoeneberg.de](http://www.cdu-tempelhof-schoeneberg.de)

### Mitte

Levetzowstr. 10, 10555 Berlin  
Tel.: 395 27 80, Fax: 3903 4144  
Email: [cdukv0509@aol.com](mailto:cdukv0509@aol.com)  
Internet: [www.cduberlinmitte.de](http://www.cduberlinmitte.de)

### Neukölln

Donaustr. 100 , 12043 Berlin  
Tel.: 687 22 99, Fax: 681 77 41  
Email: [info@cdu-neukoelln.de](mailto:info@cdu-neukoelln.de)  
Internet: [www.cdu-neukoelln.de](http://www.cdu-neukoelln.de)

### Pankow

Prenzlauer Promenade 179, 13189 Berlin  
Tel.: 428 74 81, Fax: 428 06 377  
Email: [kgs@cdupankow.de](mailto:kgs@cdupankow.de)  
Internet: [www.cdupankow.de](http://www.cdupankow.de)

### Lichtenberg

Siegfriedstr. 204 C, 10365 Berlin  
Tel.: 9760 1933, Fax: 9760 1928  
Email: [info@cdulichtenberg.de](mailto:info@cdulichtenberg.de)  
Internet: [www.cdulichtenberg.de](http://www.cdulichtenberg.de)

### Wuhletal (Marzahn-Hellersdorf)

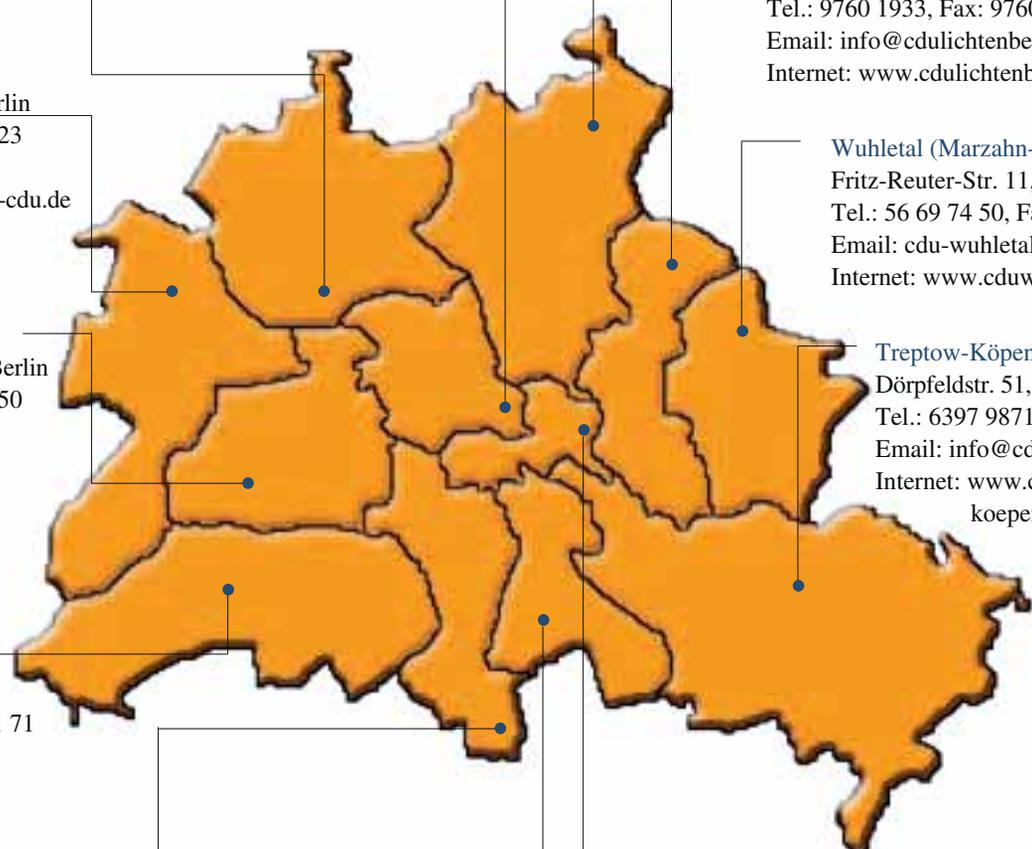
Fritz-Reuter-Str. 11, 12623 Berlin  
Tel.: 56 69 74 50, Fax: 56 69 74 55  
Email: [cdu-wuhletal@t-online.de](mailto:cdu-wuhletal@t-online.de)  
Internet: [www.cduwuhletal.de](http://www.cduwuhletal.de)

### Treptow-Köpenick

Dörpfeldstr. 51, 12489 Berlin  
Tel.: 6397 9871, Fax: 6397 9872  
Email: [info@cdu-tk.de](mailto:info@cdu-tk.de)  
Internet: [www.cdu-treptow-koepenick.de](http://www.cdu-treptow-koepenick.de)

### Friedrichshain-Kreuzberg

Markgrafenstraße 87, 10969 Berlin  
Tel.: 2529 9580, Fax: 2529 9582  
Email: [info@friedrichshain-kreuzberg-cdu.de](mailto:info@friedrichshain-kreuzberg-cdu.de)  
Internet: [www.friedrichshain-kreuzberg-cdu.de](http://www.friedrichshain-kreuzberg-cdu.de)



## Adventskonzert der CDU 2010

Nach dem großen Erfolg unseres Adventskonzertes im vergangenen Jahr und auf vielfachen Wunsch der Mitglieder und Freunde der Berliner CDU laden wir Sie auch in diesem Jahr ganz herzlich zur gemeinsamen musikalischen Einstimmung auf die gesegneten Weihnachtsfeiertage ein.

Am 17. Dezember 2010, um 19:30 Uhr  
in der St. Hedwigs-Kathedrale, Bebelplatz, 10117 Berlin-Mitte2010

Um Rückmeldung wird gebeten unter (030) 326 904 0.  
Bitte beachten Sie, dass eine Sitzplatzreservierung nicht möglich ist.



# Union vor Ort

## Lichtenberger im Gespräch

Auf Einladung der KAS moderierte der Ortsvorsitzende der CDU Karlshorst Herr **Kranen** ein Podium mit Frau **Herrmann** (Mda, Grüne), Herrn **Hoffmann** (Mda, CDU), Herrn **Parl. Sts. Kues** und Herrn **Professor Dr. Bertram** zum Thema Generationengerechtigkeit.



Diskutiert wurde unter einer Beteiligung von gut 80 Personen über Familiengeld bis Rentenpolitik. Selbst die grüne Politikerin musste zugeben, dass die CDU geführte Bundesregierung auf dem richtigen Weg sei.

## Den Mauerfall feiern

Am 21. Jahrestag des Mauerfalls feierte die CDU Gropiusstadt und die CDU Rudow den 20. Geburtstag des wiedervereinigten Deutschlands mit dem bekannten Bürger-



rechtler und Afrika-Beauftragten der Bundesregierung, **Günter Nooke** (Foto: die Ortsvorsitzenden **Sascha Steuer** und **Christopher Kroll**, außen, **Günter Nooke** und **Stefanie Vogelsang**, Mitte)

## Luczak liest in Lichtenrade

Die Klasse 4a der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Lichtenrade lauschte am bundesweiten Vorlesetag gespannt ihrem Vorlesepaten: **Dr. Jan-Marco Luczak**, Tempelhof-Schöneberger Bundestagsabgeordneter, las aus Cornelia Funkes



Buch „Tintenherz“ vor. Luczak empfahl dem Schülern: „Ein Buch zu lesen ist wie eine andere Welt zu betreten. Es regt das Denken und die Phantasie an.“ Sein Lieblingsbuch sei als Kind „Die Brüder Löwenherz“ von Astrid Lindgren gewesen.

## Rundgang durch Nikolassee

Auf Einladung der CDU Nikolassee/Schlachtensee/Krumme Lanke konnten Anwohner ihr Nikolassee mit dem bekannten Heimatchronisten **Henning Schröder** entdecken, der über Häuser und ehema-



lige Bewohner der Villenkolonie informierte. Nikolassee gehört bis heute zu den gefragtsten Gegenden Berlins.

## „Born to be bike“

Zum 2. Mal veranstaltete der OV Borsigwalde einen Motorrad-Ausflug. Doch neu war, dass auch Biker an „Born To Be Bike“ teilnahmen, die nicht Mitglieder der CDU waren. So fuhr eine bunte Flotte von Bikes in Borsigwalde mit dem Ziel Kampehl los, um nicht nur den



berühmten Ritter Kahlbuz, sondern auch einer Gaststätte einen Besuch abzustatten (Foto: Angela Vogel).

## Feste Feiern mit Familien

Nach dem grandiosen Erfolg im vergangenen Jahr veranstalteten die Ortsverbände Borsigwalde, Lübars-Waidmannslust, Wittenau und Tegel gemeinsam mit dem Pegasus-Ratskeller Reinickendorf zum



zweiten Mal ein Familienfest. Trotz des wechselhaften Wetters war es wieder ein voller Erfolg, denn fast 1.500 kleine und große Leute fanden den Weg zum Rathaus Reinickendorf. Selbstverständlich mit da-



bei: die CDU-Wahlkreisabgeordnete **Emine Demirbüken-Wegner** (Fotos: Ludwig Lerchenmüller).

## Quereinsteiger in Reinickendorf

Für die Wahl 2011 hat die Reinickendorfer CDU Fachexperten, Parteilose und langjährige ehemalige SPD-Mitglieder nominiert. Neben den Spitzenkandidaten **Burkard Dregger** für das Abgeordnetenhaus und **Frank Balzer** für das Bezirksparlament wurden u.a. **Eberhard Schönberg** (ehem. GdP-Chef), **Dr. Hinrich Lühmann** (ehem. Direktor des Berliner Humboldtgymnasiums) und **Harald Muschner** (Vorsitzender des Bezirksern-



ausschusses) nominiert. Diese und alle übrigen Kandidaten erhielten auf dem Wahlparteitag Ergebnisse von über 80 Prozent (im Bild v.l.n.r.: Burkard Dregger, **Dr. Frank Steffel**, **Frank Henkel**, Frank Balzer)

## Anschlag auf CDU Geschäftsstelle?

Kaum seinen Augen traute der Geschäftsführer des Kreisverbands Treptow-Köpenick, als er nach dem ersten Adventswochenende in die Geschäftsstelle des Kreisverbandes kam: Die Fensterscheibe des Bürgerbüros war von einem Ziegelstein zertrümmert. Glücklicherweise entstand nur leichter Sachschaden, ein Bekenner schreiben gibt es nicht. Eine Anzeige gegen Unbekannt wurde erstattet, die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. In der Geschäftsstelle befindet sich auch das Kontaktbüro des Bundestagsabgeordneten **Karl-Georg Wellmann**.

## Vereint für den Verein

Seit zwei Jahren gibt es in Hohenschönhausen die „Kickers 08 Berlin“. Damals entschied sich **Dietmar Kolberg**, Vater eines fußballbegeisterten Sprösslings, den Verein aus der Taufe zu heben. Manche bürokratische oder organisatorische Hürde war und ist zu nehmen. Dafür steht seit langem **Gregor Hoffmann**, sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, an der Seite des jungen Vereins. So zum Beispiel als er die WiBau-Baugesellschaft in Ahrensfelde und deren Geschäftsführer, Thomas Winter, als Sponsor gewann.

(v.l.n.r.: Gregor Hoffmann, Dietmar Kolberg, **Thomas Winter**; Foto: aupc/Kamphausen)



# RÜCKBLICK – DIE „BERLINER RUNDSCHAU“ 2010



**01/2010**  
**Auf dem Weg zur rot-roten Einheitsschule (Sonderausgabe)**  
 u.a. mit:

- CDU-Fraktion legt umfassenden Änderungsantrag zum rot-roten Schulgesetz vor
- Berliner Schulsystem vor ungewisser Zukunft

**02/2010**  
**Genossen-Filz und gezinkte Verträge, u.a. mit:**

- Der rote Filz – Die Skandale der Berliner SPD
- Hanna-Renate Laurien – Abschied von der Grande Dame
- Leitbild für Berlin – CDU-Chef Henkel skizziert sein Bild von der Hauptstadt
- Interview mit Frank Henkel: „Wowereits SPD macht sich Berlin zur Beute“
- „Gemeinsinn und Leistung“ – Berliner CDU stellt Diskussionsentwurf zum Thema Integration vor
- S-Bahn-Chaos: 5 vor 12 für richtige Verhandlungen
- Soziale Marktwirtschaft – das Leitbild der CDU



**03/2010**  
**Teamgeist gewinnt; u.a. mit:**

- Das Jahrgangübergreifende Lernen ist gescheitert
- Henkel besucht verletzte Polizisten
- Rot-Rote Sackgasse? – Ewiger Koalitionsstreit um den Ausbau der A 100
- Die Berliner Stadtfamilie – Berliner CDU beschließt Konzept für Ehrenamt
- CDU will Berlin als E-Tropolis – Konzept für Berlin als Modellstadt für Elektromobilität vorgelegt
- Warum das Sparpaket sozial ausgewogen und zukunftsorientiert ist
- Eine Mahnung für die Freiheit – Gedenken an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953



**04/2010**  
**Linke Bildungspolitik – Erschwert den Start ins Leben (Sonderausgabe); u.a. mit:**

- Experimente auf Kosten der Bildungschancen – Die rot-rote Schulstrukturreform und ihre Folgen
- So rot ist grüne Schulpolitik – Große Überschneidungen bei SPD, Linke und Grünen
- Endlich über die wahren Probleme an den Schulen sprechen! – CDU-Chef Henkel zur Schulstrukturreform



**05/2010**  
**In Freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet; u.a. mit:**

- Bildung muss wieder konkurrenzfähig werden – Zur schlechten Bildungssituation in Berlin
- „Integrationsprobleme dürfen kein Tabu sein“ – Interview mit CDU-Chef Frank Henkel
- „Die Kraft und Leidenschaft von damals in Erinnerung rufen und nutzen“ – Interview mit Bundeskanzlerin Angela Merkel zum 20. Jahrestag der deutsche Einheit
- Zu Gutenberg zu Gast bei der CDU Berlin – Diskussion zur Zukunft des Wehrdienstes
- Berlin in Arbeit – Berliner CDU setzt starke Akzente in der Berliner Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
- Mehr Flugzeuge ohne Flughafen? – Neue Flugrouten belasten Berlin

**06/2010**  
**So geht Politik am Arbeitsmarkt (Sonderausgabe); u.a. mit:**

- Die Forderungen – Das 5-Punkte-Programm der Berliner CDU gegen Langzeitarbeitslosigkeit
- „Die Berliner CDU denkt voran“ – Arbeitsministerin Ursula von der Leyen auf dem Kleinen Landesparteitag der Berliner CDU
- Fraglich: Ausbau der A 100 – Sicher: Rot-Rot hat fertig – Der Streit um den Ausbau der A 100 geht weiter



**07/2010**  
**„Wenn Sie nicht wollen, kann ich auch nach Hause gehen“ (Sonderausgabe); u.a. mit:**

- Keine Lärmrouten über Berlin – CDU-Chef Frank Henkel kritisiert neue BBI-Flugrouten
- Eine Chance für die A100? – CDU-Vorschlag zur Volksbefragung wird abgelehnt
- Ausgebremst: Grüne wollen Tempo 30 für ganz Berlin



# Von der geteilten Stadt zur „Werkstatt der Einheit“

Am ersten Advent vor 20 Jahren wurde das erste Gesamtberliner Parlament nach der deutschen Teilung gewählt. Mit einem Ergebnis von 40,4 Prozent ging die CDU als eindeutiger Sieger aus der Wahl hervor. Eberhard Diepgen wurde erster Regierender Bürgermeister des wiedervereinigten Berlin.



In seiner Ausgabe vom 2. Dezember erinnerte der Tagesspiegel an das historische Ereignis

Ereignisreiche Monate liegen hinter Berlin, Deutschland und der Welt als die Berlinerinnen und Berliner in Ost und West an diesem 2. Dezember 1990, dem ersten Advent, dazu aufgerufen sind, das erste Gesamtberliner Parlament seit 1946 zu wählen: Die Friedliche Revolution in der DDR, die letztendlich die Mauer zum Einsturz brachte, die ersten freien Wahlen zur DDR-Volkskammer, die deutsche Wiedervereinigung. Und nun findet parallel zur Berliner Abgeordnetenhauswahl auch die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl statt. Diese Doppelwahl bringt für die CDU den Sieg auf ganzer Linie – Helmut Kohl, der „Kanzler der Einheit“, wird erster Bundeskanzler des wiedervereinigten Deutschland und in Berlin erhält die CDU mit einem Ergebnis von 40,4 Prozent einen eindeutigen Auftrag zur Regierungsbildung.

Derweil erleben SPD und Grüne eine herbe Niederlage. Die SPD sackt auf 30,4 Prozent ab, nachdem sie bei vorhergehenden Landtagswahlen in den neuen Bundesländern aufgrund ihrer negativen Haltung zur deutschen

Einheit bereits schlecht abgeschnitten hatte. Die Grünen/AL und die Listenvereinigung Bündnis 90/Grüne/UFV treten getrennt im West- und Ostteil der Stadt an und erreichen insgesamt lediglich 5,0 und 4,4 Prozent der Stimmen. Dennoch ziehen beide ins Abgeordnetenhaus ein, da bei der Wahl 1990 die Stadt Berlin ebenso wie die Bundesrepublik in zwei Wahlgebiete (West und Ost) mit separater 5-Prozent-Sperrklausel geteilt wurde und es für den Einzug in den Bundestag beziehungsweise ins Abgeordnetenhaus genügte, die 5-Prozent-Hürde in einem der beiden Wahlgebiete zu überspringen. Und noch eine Besonderheit gibt es bei der Wahl 1990: Es ist die bislang einzige Abgeordnetenhauswahl, bei der nicht gleichzeitig die Bezirksverordnetenversammlungen gewählt werden. Hintergrund hierfür ist, dass die Ostberliner Bezirksparlamente erst im Juni des gleichen Jahres gewählt wurden und ihnen Gelegenheit gegeben werden sollte, ohne frühzeitige Neuwahlen die Strukturen der kommunalen Selbstverwaltung aufzubauen.

Am 11. Januar 1991 schließlich konstituiert sich das Gesamtberliner Abgeordnetenhaus feierlich in der Nikolaikirche, dort, wo 1809 die erste Stadtverordnetenversammlung vereidigt wurde. Mit der Übernahme der geänderten Verfassung West-Berlins für ganz Berlin ist die Stadt nun auch staatsrechtlich wiedervereint. Die Wahl des 16-köpfigen Senats sowie des Regierenden Bürgermeisters erfolgt wenig später am 24. Januar 1991. Eberhard Diepgen, der Spitzenkandidat der Berliner CDU, führt nun eine Große Koalition an und wird erster Regierender Bürgermeister des wiedervereinigten Berlin, für das inzwischen der Vier-Mächte-Status erloschen war. Damit gelingt Diepgen etwas, was noch keinem anderen bundesdeutschen Regierungschef auf Landes- oder Bundesebene gelungen war: Er kehrt in sein Amt zurück. Mit seinem Senat tritt er an, um aus der ehemals geteilten Stadt Berlin die „Werkstatt der Einheit“ für das ehemals geteilte Deutschland zu machen.

## HERAUSGEBER UND HERSTELLUNG

CDU-Landesverband Berlin,  
Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin  
Tel.: 030 - 32 69 04-0 • Fax: 030 - 32 69 04-44

REDAKTIONSLEITUNG:  
Frank Henkel

CHEFREDAKTEUR:  
Dirk Reitze

REDAKTION:  
Ada Wendel, Frank Marten,  
Malte Priesmeyer, Jennifer Hampel

LAYOUT und PRODUKTION:  
BerlinMedia GmbH

BILDNACHWEIS  
von oben links nach unten rechts:  
S. 1: istock\_querbeet, Martin U. K. Lengemann, Chaperon; S. 2: Reitze; S. 3: Reitze;

S. 4 und 5: Martin U. K. Lengemann; S. 6 und 7: Chaperon, Slominski; S. 11: Reitze; S. 16: Reitze, Beier

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal

# KBB



**Fit für das Mandat:  
Hilfe aus der Praxis  
für die Praxis**

**Hier finden Sie das  
aktuelle Programm  
[www.kbb-berlin.de](http://www.kbb-berlin.de)**

**Und so erreichen  
Sie uns:**

**Kommunales politisches  
Bildungswerk  
Berlin e.V. (KBB)  
Paul-Lincke-Ufer 8b  
10999 Berlin  
Tel. (030) 204 509 32**

**[info@kbb-berlin.de](mailto:info@kbb-berlin.de)**

**Der KBB-Vorstand:  
Tim-Rainer Bornholt  
Jürgen Vogt  
Volker Liepelt  
Verena Butalikakis  
Frank Henkel**

# Es weihnachtet sehr...

Für viele ist es die schönste Zeit des Jahres: Advent und Weihnachten, bunte Lichter überall in der Stadt, festlich geschmückte Schaufenster und der Duft von Glühwein, gebrannten Mandeln und kandierten Äpfeln begleitet uns beim Weg über die Weihnachtsmärkte.

Doch oftmals geht neben all dem Trubel auch der eigentliche Sinn von Weihnachten verloren. Unter der Weihnachtsgeschichte verstehen heute die meisten Jugendlichen nicht mehr die Schilderung von Jesu Geburt aus der Bibel, sondern bunt verfilmte Storys über den Geist der Weihnacht, rotnasige Rentiere und dicke Männer mit rotem Mantel und weißen Bärten. Dabei gehört es für viele Familien zur guten Tradition, zumindest einmal im Jahr, am Heiligen Abend, in die Kirche zu gehen. Und dort hören sie wieder, wie Josef und seine Frau Maria in Bethlehem im Stall unterkommen mussten, wie den Hirten auf dem Feld die Nachricht von der Ankunft des Heilands kundgetan wurde und die drei Weisen aus dem Morgenland dem Stern folgend ihre

Gaben der jungen Familie überbrachten. Diese Gaben sind es auch, welche die Vorbilder für die heutige Bescherung darstellen. Biblisch wurde Gold, Myrrhe und Weihrauch überbracht. Sehr weltlich sind es heute Spielkonsole, Kaffeeautomat oder Barbiepuppe. Die weihnachtlichen Symbole sind indes in Krippe und Christkind, nicht in Tannenbäumen und Weihnachtsmännern zu suchen. Und vielleicht hilft auch die Besinnung auf die eigentliche Tradition des Weihnachtsfestes, Trost zu finden, fühlen sich zum Fest der Liebe und Familie doch viele Menschen sehr einsam. Dabei ist es die frohe Botschaft, die ihnen zeigen sollte, dass sie nicht alleine sind. Dass die Hoffnung in der Dunkelheit plötzlich ein Licht erstrahlt. Dieses Licht des Lebens ist es, dessen Ankunft wir feiern. Auch in diesem Jahr.



*... Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. (aus dem Lukas-Evangelium 2)*

*Am 24. und 31. Dezember 2010 hat die Landesgeschäftsstelle geschlossen.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

